Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 33 (1978)

Heft: 1

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lich fest, dass er im DDR-Atlas eher mehr Anregungen zu neuen graphischen Lösungen empfing. Zwei Beispiele von vielen seien herausgegriffen: Die Karte 45 "Strassennetz" verwendet Punkt-Linien-Flächenelemente sehr durchdacht und ergänzt in diesem Fall mit der Dichte des kommunalen Strassennetzes (Strassenlänge je 100 km2) in Flächenkolorit als relevante zusätzliche Information die wichtigen Strassen und Orte. Weil die drei genannten Ausdrucksmittel immer mit viel Ueberlegung eingesetzt werden, wird es möglich, ein Maximum an zusammenhängender Information zu vermitteln: Die nur halbseitige Karte "Kali und Steinsalzindustrie" gibt beispielsweise alle wichtigen Unterlagen zu einem wirtschaftsgeographischen Gesamtbild, welches von der Kali- und Steinsalzförderung über die Kalisalzaufbereitung bis zum Verbrauch in Industrie und Landwirtschaft reicht, in graphisch klarer Form. Bei den Symbolen stösst man immer wieder auf neue und durchdachte Lösungen. Als Beispiel sei auf die Darstellung der mittleren Andauer der frostfreien Zeit in Tagen in Form eines Uhr-Zifferblattes hingewiesen. Freilich gibt es auch andere, weniger überzeugende Beispiele, wo man sich des Eindrucks nicht erwehren kann, dass eine Lösung erzwungen werden musste. Der DDR-Atlas überrascht ausserdem durch Themen, die sonst selten angetroffen werden, beispielsweise eine überzeugende Darstellung der Ackerunkrautgesellschaften.

Dies waren nur kurze Hinweise. Es lohnt sich, beide Atlanten gründlich zu studieren, weil sie beide in ihrer Art äusserst anregend sind.

Literaturbesprechung

FEHLING Lutz, Die Eisenerzwirtschaft Australiens, Kölner Forsch. z. Wirtschafts- u. Sozialgeographie, Band XXIV, 234 S., 46 Tab., 37 Abb., 1977, DM 19.--.

Mit einem Anstieg von 2.3 Mio t Rohstahl im Jahre 1955 auf 8.0 Mio t 1974 weist Australien eine überdurchschnittliche Zunahme auf. Freilich handelt es sich in globaler Sicht um kleine Mengen (1.1% des Welttotals), welche in erster Linie den landeseigenen Bedarf zu decken haben. Im II. Teil seiner Arbeit untersucht Fehling, aus welchen Gründen Australien bislang als Stahlexporteur keine Rolle zu spielen vermochte und warum die Pläne für ein von einem internationalen Konsortium geplantes, exportorientiertes "Jumbo-Werk" vorläufig zurückgestellt wurden. In diesem kurzen Teil II findet der Leser die Erklärung dafür, dass Australien seit den Sechzigerjahren begonnen hat, seine in überreichem Masse vorhandenen Rohstoffe zu exportieren. Zur Behandlung kommen in der vorliegenden Untersuchung die Eisenerze. Im Teil I wird die Förderung der Eisenerze untersucht; dabei wird nach einer historischen Rückblende die im NW des Kontinents liegende Region Pilbara ausführlich vorgestellt. Man darf diese Beschreibung eines Bergbaugebietes als musterhaftes Modell einer wirtschaftsgeographischen Darstellung bezeichnen. Teil III behandelt die Stellung des australischen Eisenerzes auf dem Weltmarkt. Der wichtigste Absatzmarkt ist Japan. Im Vergleich mit W-Europa beträgt die Seestrecke ab Pilbara nur 6700 km gegenüber 20'300 ; rund 4/5 der Exporte sind für Japan bestimmt. Bei dieser Sachlage wäre es zweifellos wichtig gewesen, die Eisenerzwirtschaft Australiens auch aus japanischer Sicht zu untersuchen; dies ist mit Ausnahme eines in Deutschland erschienenen Artikels eines Japaners nicht der Fall, australische und bundesdeutsche Dokumentation muss genügen. Dies ist der einzige Einwand, den man gegenüber dieser wohl dokumentierten und tiefschürfenden Arbeit machen könnte.

GH 1/1978 Hans Boesch